**Cryptotrogus** Kr. Deutsche e. Z. 1888. p. 206. Der Fächer des ♂ hat 6 Glieder, die Zahl derjenigen des Weibchens ist nicht angegeben, wahrscheinlich 4gliedrig. Die Vorderschienen sind in beiden Geschlechtern 3zähnig. 1 Art bekannt*).

**Trinoxia** n. g. Das Männchen hat 6, das ♀ 4 Glieder im Fächer. Das dritte Glied des Stiels ist deutlich verlängert, schlank, der Fächer des ♂ nicht verlängert, der des ♀ rundlich. Nur die Vorderschienen sind 3zähnig, die beiden hinteren Schienenpaare haben beim ♂ am Rande 2 sehr schwache Zähnchen, beim ♀ zwei etwas kräftigere, jedoch sind die Mittelschienen bei beiden schmal und schlank, die hinteren beim ♂ schlank, beim ♀ kräftiger. Die Oberlippe ist tief ausgehöhlt, die Krallen sind beim ♂ ungleich gezähnt, beim ♀ gleich. Die Oberseite ist beschuppt. Mit 1 Art.**)

# Ein neuer Rhizotrogus aus Spanien

von **E. Brenske.**

### Rhizotrogus Rosinae.

Länge 15—18; Breite 7—8½ mill., ausnahmsweise kleine Stücke: 13 mill. lang, 6½ breit.

Der Kopf ist groß, das Kopfschild kurz, vorn schwach geschweift, grob punktirt, in der Mitte dichter als an den Seiten, die Naht deutlich. Die Stirn ist gewölbt, dicht, sehr grob runzlig punktirt, ohne deutliche höckrige Erhabenheit, kurz behaart. Das Halsschild ist an den Seiten gerundet, nach hinten etwas gerader, nicht geschweift, mit breit gerundeten

*) In Betreff der Zähnung der Mittelschienen enthält die Beschreibung große Widersprüche. Die Diagnose sagt: „tibiae intermediae in utroque sexu **bidentatae**"; in der Beschreibung heißt es dagegen: „bei beiden Geschlechtern **dreizähnig**, fast ganz gleich gebildete Vorder- und Mittelschienen"; und am Schluß der Beschreibung heißt es wieder: „Mittelschienen zweizähnig". Um die Confusion noch größer zu machen, giebt die Abbildung wieder dreizähnige Schienen an, und schließlich werden in der Erklärung der Figuren die Geschlechter verwechselt; No. 3 ist ♀, No. 4 ♂ und nicht umgekehrt.

**) *Trinoxia cyphonotoides* von Bangalore ist als n. sp. in den Memoires de la soc. ent. de Belgique 1894 pag. 81 beschrieben.

Hinterecken und langen Randborsten; die Fläche ist ziemlich dicht punktirt; die Punkte fast gleich kräftig, gegen die Mitte kaum dichter, hier mit leicht angedeuteter Längslinie, unbehaart, die Zwischenräume glatt; gleich hinter dem breit und glatt aufgeworfenen Vorderrande steht eine dichte Reihe sehr großer Punkte mit langen Haaren, ebenso am Hinterrande vor dem Schildchen eine Reihe schwächerer; der das Schildchen bedeckende Haarschopf ist dicht aber kurz. Die Flügeldecken sind schmal, auch beim ♀ nur schwach verbreitert, weitläuftig und nicht grob punktirt, daher die Oberfläche glatt und glänzend erscheint, die Naht und eine breite Rippe daneben heben sich durch schwächere Punktirung ab, die anderen Rippen verschwinden; beim ♂ sind an der Basis einzelne grobe Borstenpunkte bemerkbar, im übrigen sind nur ganz vereinzelt kurze Härchen in den Punkten vorhanden und sehr undeutlich, beim ♀ dagegen sind die Borstenpunkte an der Basis und im ersten und zweiten Zwischenraum sehr deutlich und auch die einzelnen Härchen sind länger als beim ♂. Das Propygidium ist sehr dicht und fein punktirt, das Pygidium weitläuftiger und matt punktirt, unbehaart. Die Borsten der Segmente sind kurz aber kräftig, die Behaarung an den Seiten ist äußerst fein. Die Hinterschenkel sind deutlich verdickt, glänzend, an beiden Seiten mit kurzen, aber kräftigen Borsten besetzt. Der Borstenkranz der Hinterschienen ist undeutlich, die Enddorne sind schmal, der größere ist länger als das erste Tarsenglied. Das Krallenzähnchen ist sehr klein. Die Brust ist dicht und lang behaart. Die Vorderschienen sind auch beim Männchen dreizähnig, aber der obere Zahn ist meist sehr schwach. Die Pleuren des Halsschildes sind sehr weitläuftig punktirt, ziemlich lang behaart. Die Fühler sind schlank, Glied 3—6 kräftig, ziemlich gleich lang, Glied 7 flach; der Fächer des ♂ ist schmal, allmählig verbreitert, vor der Spitze schwach gebogen, deutlich kürzer als der Stiel; der des Weibchens ist fast knopfförmig. Das Weibchen weicht, außer durch die allgemeinen Geschlechtscharaktere, auch noch durch die etwas längeren Borstenhaare der Hintersehenkel ab.

Diese Art gehört zur Gruppe des *cicatricosus*, welcher eine deutlich gehöckerte Stirn aber keine Borstenpunkte auf den Flügeldecken hat, auch fehlt dem ♀ die auffallende Behaarung der Flügeldecken, welche der vorliegenden Art eigenthümlich ist.

Max Korb entdeckte in Gemeinschaft mit seiner Frau Rosina diese interessante Art Abends bei Molinico (Sierra Segura) und versandte sie als *Rhiz. aestivus;* dieser hat aber

ein chagrinirtes Halsschild mit geschwungenen Hinterecken, schmalen Hinterschenkeln und ist mit der vorliegenden Art nicht zu vergleichen.

Die erwähnten kleinen Exemplare unterscheiden sich nur durch die geringe Größe, die allerdings sehr auffallend ist, sie sind nicht größer als ein kräftiger *rufescens*. Diese letztere Art erhielt ich ebenfalls von Max Korb, von derselben Lokalität und gleichzeitig den in Gemeinschaft mit ihm erbeuteten *Rhiz. Korbi* Rttr. (Wiener Ent. Zeitung 1894 pag. 302). Nach dem zahlreichen mir vorliegenden Material ist meiner Meinung nach *Rh. Korbi* als Varietät des *rufescens* aufzufassen, allerdings als eine sehr beachtenswerthe, bei welcher die dichte Punktirung des Halsschildes fast ganz verschwindet und nur noch einzelne feine, kleine Gruppen bildende Punkte übrig bleiben, aber bis auf diese Abweichung stimmen beide Formen genau überein. Ja, es ist sehr auffallend, daß die deutlich kräftigere Behaarung der Flügeldecken, welche die spanischen *rufescens*-Weibchen haben und wodurch diese spanischen Stücke von den übrigen europäischen abweichen, auch die Weibchen des *Korbi* besitzen, was für die Zusammengehörigkeit beider spricht.

Sehr interessant wird diese Art dadurch, daß es der erste bekannte Fall ist, wo bei einem *Rhizotrogus* die Punktirung des Halsschildes fast völlig verschwindet, im Gegensatz zu einer häufig auftretenden stärkeren gröberen Punktirung bei anderen Arten, wie *marginipes, cicatricosus*. Aus diesem Grunde ist auch ein neuer Name völlig gerechtfertigt.

# Zur Kenntniss der Melolonthiden Sumatra's

von **E. Brenske.**

Herr Dr. Heinrich Dohrn hat während des letzten Jahres dem Pommerschen Museum eine Anzahl in Soekaranda auf Nordost-Sumatra erbeuteter *Melolonthiden* einverleibt, welche mir zur Bestimmung und Beschreibung gütigst überlassen wurden; ich führe die Arten nachstehend auf und bemerke dazu, daß die *Serica*-Arten nicht hier, sondern in einer die *Serica*-Arten der Erde umfassenden Arbeit behandelt werden. Es betrifft 8 Arten, die, bis auf 2, bisher noch unbeschrieben sind.